

ZITAT DES TAGES

„Müntefering hat ein gewisses opahaftes Aussehen.“

Werner Mang lässt keinen Zweifel an seinen politischen Sympathien.

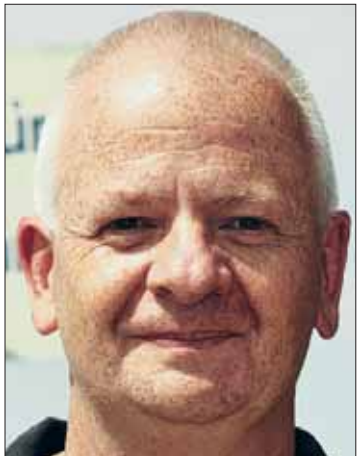
Fahndung

39-Jähriger Mann ist mit Drogen unterwegs

LINDAU (Lz) - Den richtigen kontrollierten die Lindauer Schleierfahnder am Mittwoch zur Mittagszeit im Lindauer Bahnhof. Im Gepäck hatte der 39-jährige Mann Heroin, Kokain, Marihuana und Haschisch. Als ihm eröffnet wurde, dass er und seine Sachen nach Rauschgift durchsucht werden, gab er freiwillig geringe Mengen an Opium, Haschisch und Marihuana heraus. Dennoch setzten die Fahnder ihre Kontrolle fort und fanden nochmals verpackt und in Plastikfolie verpackt 2,5 Gramm Heroin, ein Gramm Kokain sowie sechs Gramm Marihuana und Haschisch. Der Mann wurde vorübergehend festgenommen und musste eine Sicherheitsleistung von 500 Euro bezahlen.

KOPF DES TAGES

Peter Wichert



Peter Wichert, 49 Jahre, Moderator der Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen. (sd)

LZ: Herr Wichert, Sie berichten von jedem Schwimmer so interessant, wissen von jedem so viel, als ob Sie mit allen befreundet wären. Wie machen Sie das?

Peter Wichert: Das hat sehr viel mit Erfahrung zu tun. Ich bin seit acht Jahren bei fast allen Meisterschaften des Deutschen Schwimmverbandes als Moderator dabei. Der Umgang mit den Athleten erfordert viel Sensibilität und Fingerspitzengefühl. In all den Jahren habe ich mir ihr Vertrauen erarbeitet. Sie erzählen mir sehr viel, weil sie wissen, dass ich nur das an die Öffentlichkeit weiter gebe, was auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist. Ich achte sehr sorgsam darauf, ihr Vertrauen nie zu enttäuschen, immer die richtige Balance zwischen Privat und vertraulich zu finden. Das ist eine perfekte Basis für ein enges Miteinander mit den Schwimmern. Wir kennen uns wirklich, weil wir uns auch immer wieder treffen. Es ist wie eine große Familie. Es herrscht eine große Verbundenheit. Jeder kennt jeden. Mir geht es vor allem darum, diese schöne Sportart in den Mittelpunkt zu stellen – über die Athleten, die ich lange begleiten kann, weil der Wechsel nicht so schnell wie in anderen Sportarten geschieht. Zu Lindau und zum Bodensee kann ich nur sagen: Fantastisch. Unglaublich schön. Beruhigend. Ich komme sehr gerne hierher. (sd)

Schönheit und mehr

Mang: Bankrotterklärung des Stadtrats

Zum dritten Mal veranstaltet die Internationale Gesellschaft für ästhetische Medizin (IGÄM) heuer einen Schönheitskongress in Lindau. LZ-Redakteur Michael Brandt mit IGÄM-Präsident Professor Dr. Werner Mang über Schönheit, die Stadt Lindau und den bevorstehenden Geburtstag unterhalten.

LZ: Ab heute findet das Lindauer Symposium für ästhetische Medizin in Lindau statt, und zwar in der Inselhalle. Und die platzt mal wieder aus allen Nähten. Der Stadtrat hat aber vor einigen Wochen beschlossen, dass es zwar einen Ausbau der Inselhalle geben soll, aber kein neues Tagungszentrum ...

Mang: Die Entscheidung ist eine Katastrophe. Rückschritt statt Fortschritt. Lindau hätte alle Möglichkeiten gehabt, eine wirklich internationale Tagungsstadt zu werden. Auf der Hinteren Insel, in einer der schönsten Lagen Deutschlands, würde wirklich alles passen. Aber der Stadtrat ist nicht in der Lage, hier ein zukunftsgerichtetes Konzept vorzulegen. Die Sanierung der Inselhalle ist eine Bankrotterklärung des Stadtrates.

LZ: Warum, was haben Sie gegen die Inselhalle?

Mang: Die Technik ist veraltet, die Inselhalle ist für Kongresse ab 500 Personen zu klein, und vor allem fehlt der Platz für Aussteller. Wir haben uns in diesem Jahr, in dem wir unseren Schönheitskongress nur im nationalen Rahmen veranstalten, so beholfen, dass wir den großen Saal als Ausstellfläche nutzen und die eigentliche Veranstaltung im kleinen Saal stattfindet. Aberspätestens im nächsten Jahr, wenn wir wieder international einladen, platzt die Halle aus allen Nähten. Im Übrigen gehört heute zu einer Kongresshalle ein Hotel.

LZ: Sind Sie enttäuscht von Lindau und den Lindauern?

Mang: Ich bin vom Stadtrat enttäuscht, denn man hätte schon lang eine Vision Lindau 21 auf die Beine stellen können. Und dazu hätte dann auch der Ausbau der Hinteren Insel gehört. Es ist eben so: Ohne wirtschaftliche Entwicklung geht es nicht.

LZ-Interview



Professor Werner Mang übt heftige Kritik am Lindauer Stadtrat wegen dessen Entscheidung in Sachen Tagungshalle. Foto: Alexandra Pauli

Wenn es keine Arbeitsplätze gibt, wird es über kurz oder lang kaum noch Perspektiven für junge Leute geben, in Lindau zu bleiben. Ich habe ja angeboten, mich darum zu kümmern, ich habe Investoren an der Hand. Es müsste ein Kongresshotel mit 500 Betten und Tagungszentrum und Tiefgarage entstehen. Der alte Bahnhof sollte ein Einkaufsmagnet für Menschen aus nah und fern werden, außerdem müssen Wohnungen auf die Hintere Insel und eine neue Hafenanlage. Ich glaube, wenn ich selbst kein Lindauer wäre, wenn ich – sagen wir mal – vor 20 Jahren hergezogen wäre, dann hätte ich meine Vision von der Hinteren Insel längst umsetzen können. Aber es gibt eben doch eine gewisse Missgunst. Menschen, die sagen: „Dann wird der Mang ja noch reicher.“ Dabei bin ich ziemlich sozial eingestellt und unterstütze viele Einrichtungen in Lindau.

LZ: Zu Ihrem Geburtstag wird auch ein neues Buch unter dem Titel „Verlogene Schönheit“ von Ihnen erscheinen. Eine Abrechnung mit ihrem eigenen Berufsstand?

Mang: Es wird ein sehr kritisches Buch sein. Ich glaube tatsächlich, dass es Fehlentwicklungen in der Schönheitschirurgie gibt. Da reicht ein Blick nach Hollywood. Aber ich stehe nicht nur seit 30 Jahren im OP, sondern belege mich genauso lang in der Society. Auch hier hat sich einiges geändert, und in dem Buch werde ich ein

paar deutliche Worte dazu sagen. Der ultimative Gau ist für mich da zum Beispiel Franz Müntefering mit seiner Neuen. Müntefering hat ja ohnehin ein gewisses opahaftes Aussehen, man denkt, er wäre mit seiner Enkeltochter unterwegs. Das ist eine ungesunde Entwicklung. Wenn der Altersunterschied eines Paares größer als 20 Jahre ist, finde ich das grotesk.

LZ: Es gibt mittlerweile eine zweite Mangklinik auf der Schweizer Seite des Sees, und Ihr neues Haus am Seeufer in Rorschach ist ebenfalls fertig. Bleiben Sie Lindauer?

Mang: Nein, Lindau bleibt für mich vorerst Lebensmittelpunkt. In Rorschach steht aber mein Traumhaus, das ich jederzeit per Boot erreichen kann.

Zu diesem Thema berichtet auch der Fernsehsender Euro-3. Der Bericht ist ab heute Abend unter der Internetadresse www.regio-tv.de zu sehen.

Blockade

Mobilfunkgegner legen Laster lahm

LINDAU (Lz) - Sie hatten einfach Pech, die Fahrer eines Lastwagens, der die Gewichte des Kranes am Mittwoch zur Baustelle oberhalb Oberreitnaus bringen sollte, an der die neue Mobilfunkantenne aufgestellt werden soll. Oberhalb des Tennisplatzes bog er nicht ab, sondern landete in einem Obsthof, dessen Besitzer kein Freund dieser Antenne ist. So stand den Transporteuren plötzlich ein Lastwagen im Weg, der ihnen erst einmal das Weiterfahren unmöglich machte. Und trotz der Morgenstunden versammelte sich sofort eine ganze Menge Antennengegner, die die kleine Blockade wie einen kleinen Etappensieg empfanden. Kurt Karnitzschky und Wolfgang Pfitzer klärten noch einmal über die möglichen Gefahren des Mobilfunks auf.



Eine gute halbe Stunde ist dieser Laster auf dem Klauerhof von Mobilfunkgegnern blockiert worden. LZ-Foto: cf

Schulpolitik

Regierung will weiter Hauptschulfusion

LINDAU (dik) - Die Regierung von Schwaben geht weiter davon aus, dass beide Lindauer Hauptschulen zusammengelegt werden. Das geht aus einem Brief der Regierung an Oberbürgermeisterin Petra Seidl hervor.

Angesichts drastisch rückläufiger Schülerzahlen in den Hauptschulen müsse auch die Stadt Lindau überlegen, welche Schulen künftig sinnvoll sind, schreibt Gabriele Holzner von der Regierung von Schwaben an OB Seidl. Sie formuliert dies aber verklausuliert und spricht von „der Bildung von neuen Strukturen“ und weiter: „Für die Stadt Lindau besteht der große Vorteil, dass sie Sachaufwandsträger beider Schulen ist und somit eine Gesamtlösung sicher leichter zu erzielen

ist als in hochdifferenzierten Schulverbänden.“

Holzner verweist weiter auf das vom Kultusminister geforderte Dialogforum, in dem auf Landkreisebene die Zukunft der Hauptschulen besprochen werden soll. Weil die Zahl der Hauptschüler geringer wird, sei es auch in Lindau schon heute so, dass „die Klassenbildung für das kommende Schuljahr schwierig zu realisieren sein wird vor dem Hintergrund eines breitgefächerten Angebotes der Hauptschulen“. Dabei bezieht sich Holzner offenbar auf das Problem, dass die Hauptschulen nicht genügend Schüler für eine Ganztagsklasse und eine M-Klasse haben werden (wie berichtet).

Aus diesem Grund habe die Regierung in Absprache mit dem Personalrat die Besetzung der Rektorenstelle in Aeschach zurückgestellt, um eine Schulzusammenlegung nicht zu erschweren – oder im Bürokratendeutsch „um entsprechende breite Lösungsansätze nicht durch eine derzeit getroffene Entscheidung einzuzugrenzen“.

Ein bisschen Selbstkritik ringt sich die Vertreterin der Regierung von Schwaben immerhin noch ab: „Sie haben sicher recht, dass das Besetzungsverfahren bisher nicht optimal gelaufen ist. Ursprünglich war eine frühere Entscheidung geplant. Wir bedauern, wenn sich dadurch der Eindruck eines Hin und Her ergeben haben sollte,“ wie er betonte.

Selbstkritik abgerungen

Der Kreistag hatte zuletzt im Dezember die Umbau- und Erweiterungspläne gebilligt. Für die rund 320 000 Euro Baukosten wird der Landkreis voraussichtlich 120 000 Euro Zuschuss erhalten, wie die Regierung von Schwaben Anfang dieses Jahres mitgeteilt hat.

Schulbauten

VHG erhält einen Aufzug

LINDAU (ee) - Mehr Platz für die Lehrer und leichter Zugang für Behinderte, das sind die Ziele der schon 2008 beschlossenen Bauarbeiten im Lindauer Valentin-Heider-Gymnasium. An den Plänen wird sich jetzt noch etwas ändern: Ein externer Aufzug erschließt den ersten Stock, so dass die geplante Rampe wegfallen kann.

Der Kreistag hatte zuletzt im Dezember die Umbau- und Erweiterungspläne gebilligt. Für die rund 320 000 Euro Baukosten wird der Landkreis voraussichtlich 120 000 Euro Zuschuss erhalten, wie die Regierung von Schwaben Anfang dieses Jahres mitgeteilt hat.

Mittlerweile hat sich nach Aussage von Kreiskämmerer Erwin Feuerle je-

Lindau gegen Konstanz

Hafenstreit dauert noch bis Ende Juli

LINDAU (dik) - Der Hafenstreit verzögert sich weiter. Frühestens Ende Juli werde es eine erste Entscheidung geben, teilte das Landratsamt Lindau gestern auf Nachfrage der Lindauer Zeitung mit.

„Das Ziel ist, bis zur Sommerpause, also bis Ende Juli, zu entscheiden“, sagte Robert Fischer, zuständiger Jurist im Lindauer Landratsamt gestern im Gespräch mit der LZ. Wie berichtet, hatten die Stadtwerke Konstanz bis zu dieser Woche Zeit, eine letzte Stellungnahme zu dem Streit abzugeben. Die sei auch fristgerecht eingegangen, berichtete Fischer. Lediglich die Bahn AG als Noch-Eigentümer des Lindauer Hafens habe ihre Stellungnahme nicht rechtzeitig eingereicht, teilte Fischer mit. Daraus erwachse aber keine Fristverlängerung.

Nun brauche er Zeit, um das 40 Seiten dicke Werk der Konstanzer durchzuarbeiten. Darin begründen die Stadtwerke, warum sie unbedingt den Hafen im Eigentum brauchen und die Stadt Lindau kein Vorkaufsrecht habe. Fischer will kurz vor den Sommerferien entscheiden, ob die Stadt Lindau tatsächlich ein Vorkaufsrecht auf den Hafen hat oder ob die Konstanzer Recht bekommen. Anschließend steht der unterlegenen Partei der Weg vors Verwaltungsgericht frei. Bis zu einem endgültigen Urteil wird es wohl noch mindestens zwei Jahre dauern.

Zum Streit ist es – wie mehrfach berichtet – gekommen, nachdem die Stadtwerke Konstanz im Frühjahr 2003 die gesamten Bodenseeschiffsbetriebe, also die Weiße Flotte samt der Häfen am deutschen Bodenseeufer, von der Bahn AG gekauft hatten. Die Lindauer hatten daraufhin ein Vorkaufsrecht geltend gemacht. Gegen den entsprechenden Bescheid hatten die Konstanzer Widerspruch eingelegt. Einvernehmlich hatten beide Seiten den Rechtsstreit damals auf Eis gelegt, um einen Kompromiss zu suchen. Doch die Gespräche waren vor knapp einem Jahr gescheitert, weil Konstanz sich weigerte, 150 000 Euro Jahrespauschale dafür zu zahlen, dass die Schiffe der Weißen Flotte die Anlegeplätze im Lindauer Hafen, eine Schiffstankstelle sowie Verkaufsschalter, Büro- und Sanitärräume nutzen können. Seitdem ist der Streit Sache der Spitzenanwälte.

Strafanzeigen

Fahrraddiebe sind in Lindau unterwegs

LINDAU (Lz) - Gleich vier Fahrraddiebstähle hat die Polizei Lindau am Mittwochnachmittag registriert. Zunächst erschienen zwei Geschädigte, um Anzeige zu erstatten. Ihre Räder waren am Nachmittag zwischen 15 Uhr und 16.30 Uhr am Kirchplatz in Nonnenhorn entwendet worden. Kurz darauf meldeten zwei Besucher des Eichwaldbades den Diebstahl ihrer Zweiräder. Hier lässt sich der Tatzeitraum auf den Mittwochnachmittag zwischen 16.30 Uhr und 18.45 Uhr eingrenzen. Nach Angaben der Geschädigten waren alle Fahrräder abgeschlossen. In einem der Eichwaldfälle war das entwendete Mountainbike sogar mit zwei Schlössern gesichert. Die Schlösser wurden jedoch vermutlich mit einem Seitenschneider aufgezwackt. Die Polizei bittet nun unter der Rufnummer (08382) 91 00 um Hinweise, die zur Ermittlung der Täter führen können.